ÖSTERREICHISCHE
NATIONALBIBLIOTHEK
701 548-D
ESP. M.

LEPENOT-OBA

DÖ-JLAYÄR-Ä-LOTT

KILPÜKIK-IN-DILS-TEL Z.

FR

DOMICKE, P. F.

BERLIN-1890!

ÖNB
+Z126523806

Viludobot, dö Haiär å Lott

lepenot kilpükik (dils tel)

pepenöl ä pebiseitöl fa

Domicke, Paul Ferdinand

löpitidel ä poedan volapüka

spodal opa

1890!

D
701.548-C. Esp

Ich, der Unterzeichnete Paul Ferdinand Domicke, diplomirter Oberlehrer, Dichter und Korrespondent der Schleyerschen Weltsprache resp. Mitglied des Berliner und Konstanzer Vereins der internationalen Weltsprache-Gesellschaft, bin geboren am 28ten April 1857 evangelischer Konfession, zu Berlin!

Ich gebe auf Grund dessen die eidliche Versicherung ab, allüberall und immer fest und treu zu Schleyer und seinem edlen Werke zu stehen, und beiden Treue und Anhänglichkeit entgegenzubringen, solange es dem HErrn gefällt, mir Leben und Gesundheit zu schenken

Domicke, P. F.

Ob, Domicke, P.F., potacalan in zifapotäm (n II.)

(Berlinik) in Berlin C, pedipedöl löpitidel, spod-

al ä poedan volapüka, kopanal kluba

Blnik ä valemik (Kopanz) kopanöma

valemik volapüka, penotöl in Bln ni yel

balmiljöltumlulsevel, apul telsejöl, givob atoso

lesagi yulik, das oistanob äd oinütlidob plo

Kaiär ä op! Äsoi oibinob äd oiblinob

züpam lefidik ditanälala bäledalik

ünä plidos Sölale legivön obe lifi

ä saüni!

Domicke, Paul, F.D.

Berlin 1890!

Subsignatus, Domicke, P. F., magister superior et poeta linguae universalis Schlayäri, op. nominatae, membrum unionis Blini et Konstantiae societatis linguae mundi op. natus sum Berolini IV ante calendas Majas anni 1857. Profiteor iurato hujus dissertationis et ipsius scripti caussâ, semper stare Schlayäri et operis maximi gratia etiamque obviam portare fidem et favorem inventori maximo si placet Domino dare mihi vitam et sanitatem

Domicke, Paul, Fd.

Kösekam!

vpo.	latiniko
ai flolö, glofö, vedö!	~~vivas! crescas!~~ floreas! ~~magister~~
~~to~~ Yuf Goda, o flen, ole!	~~nobilis!~~
ifi neflens ola valiks-	~~vivas! crescas! opus nobile!~~
viponis dämön Sthlaiäre	~~In Deo~~ to ~~autem labora~~
aike ol – Lemekal:	~~Et bene erit omnia!~~
lifö! sanö! datuval!	In Deo tantum labora,
	Et bene erit omnia!
	heu inimicos tuos!
[illegible]	[illegible]

Deutsch:

Immerdar auf allen deinen Wegen
Blühe, wachse, werde, Gottes Segen
Großer Denker, allzeit, dir neu!
Wie auch Hass und Neid dir mögen schaden!
Eigennutz und Selbstsucht, lass sie schaden
Gott mit dir! bleib seinem Wort getreu!

[illegible]

ninöf

tiäd 1

lesag yulik I 3

II 4

III 5

Kösekam I, II, III 6

ninöf 7

Erster Theil!

a^I/ die Lotteschen Kritik der Schleyerschen Weltsprache (deutscher Theil) 9

b/ de Lottii critica (lateinisch) 17

c^I/ dö lukrüt väpüka Haiärik (weltsprachlicher Theil) 23

Zweiter Theil!!

a^II Die Schleyersche Weltsprache und die Lotteschen radikalen Änderungen ----

c^II dö Haiärá vp. ä Lottá vulo-votams ....

Der Abhandlung erster Theil

a I

deutsch

Die Lottsche Kritik der Schleyerschen Weltsprache etc!

Werde glücklich edler Meister!
Wachse, blühe, edles Werk
Gott sei Euer Schutz und
Schild!

Domicke

Die Vereinigung der Hauptfaktoren des gesammten Weltverkehrs geht mit Riesenschritten ihrer endgiltigen Lösung entgegen; aber so groß und weltbedeutend diese Vereinigung auch ist, so unendliche Schwierigkeiten werden von kurzsichtigen, dem internationalen Fortschritte feindlichen, selbstsüchtigen Personen, direct vor das Ziel, gleichsam wie eine unheilbare Wache zwischen Denker und Gedanke gestellt, um es bis in die unmeßbare

Ferne hinein als einen unerreichbaren dunklen Punkt
erscheinen zu lassen, und die gräßlich zerklüftete Menschheit
mit der Weltgröße, ja selbst mit dem weitsehenden, all-
orts auf richtiger Fährte unermüdlich vorwärts streben-
den genialen Denker zu entzweien, für welchen sie
doch nur die in ihrem Traum so vorzüglich hinein-
gaffenden Weltseher Wege zur Unschädlichkeit haben!

O über die Undankbarkeit der Welt!

O der Thoren, welche nur ein Sichselbstrühmen
und den genialen Erfindungen so schädliches Vernünfteln
kennen!

Soll denn der Tod erst eines Menschenfreundes
der Anfang seines Dankbarkeitsgrußes sein?!
O Welt bedenke! Ueber dir ist Gott!
Der Richter der der Menschheit Thaten wägt

Wie einen Hauch zerstäubt er Millionen

der Reichen, die für Armuth nur den Hohn –

denn wie der Menschheit [haben] so ihr Lohn!

So sind es gerade diese Fortschritts-feinde, welche jede weltbedeutende, geniale Erfindung als eine unwürdige Reklame hinstellen, um sie dann ihrem Munde zu diesem Zwecke so allgeläufigen Schmutzkritik zu unterziehen und nicht selten in der von ihnen selbst empfohlenen Mustergiltigen Schöpfung selbst die widersprechendsten Gegensätze hervorbringen!

O welch irrer Genuss ~~und~~ unbrauchbarer Versuche!

So auch die Broschüre: „Ist sp. die beste und

einfachste Lösung des Weltsprache-Problems." Lott —
Wien. 1888!

Mit schleyerfeindlichen Schmähungen eingeleitet, bietet uns schon die erste Seite solche Widersprüche, welche sicherlich als die vorzüglichsten Beweise für die größtentheils vorhandene Richtigkeit seiner Anschauungen, sowie auch für die verwirrenden und deshalb verwerflichen Vorschläge in seiner Arbeit gelten können!

Er sagt darin -(Alinea II)- „Die Grundzüge, welche der Erfinder der Weltsprache bei der Bildung derselben aufstellte, sind praktisch und gut, aber die Durchführung derselben ist eine verfehlte. Auch ich werde sie in dieser Skizze befolgen, daher eigentlich nur Volapük – freilich radikal – zu verbessern suchen!"

Diese wenigen Zeilen genügen, seine Arbeit als

eine vollauf unpraktische, verfehlte zu bezeichnen. Will der Verfasser unter Anerkennung der guten und praktischen Grundzüge des ‚Volapük'erfinders dieselben befolgen?! – Warum denn solchen unbegründeten Federkampf?! – Ist er mit der, seiner Meinung nach als verfehlt anzusehenden Durchführung jener Grundzüge einverstanden und sie dennoch zu befolgen, – nun denn, so drückt er seiner Idee erst recht auch den Stempel der Unbrauchbarkeit auf.! –

Was nennt der Verfasser² denn eigentlich „radikale Verbesserungen"?* Vielleicht jene wirren Gebilde, welche neben das geniale Meisterwerk des greisen Denkers gestellt, getrennt in ihr ursprüngliches Nichts zurücksinken müssen, um, nach einem Kritikurtheil, als Meilenzeiger am Fortschrittswege mit

hinter volapük Kaisära zurückzubleiben und durch die Größe ihrer Niederlage den besten Beweis für die Lebensfähigkeit des tief und genial durchdachten Schleyer'schen Meisterwerkes zu bringen? Sei dieses einen ~~ladoapans~~ ladovolapükans ein Ansporn, daß jetzt oder nie die Gelegenheit ist, dem greisen Denker, dem unermüdlichen Manne der Sprachforschung, den ihm gebührenden goldenen Lebensabend, und seinem, durch unermüdliche geistige und körperliche Anstrengungen weltgeborenen Geisteskinde, der Weltsprache „volapük" die wohlverdient erhaltene Anerkennung allseitig zu fördern!"

„Auf ladoflens, zum Kampfe für den
Namen!"

O gebe der HErr seinen Segen zum
glücklichen Werden,

Verleihe dem Denker den göttlichen Frieden
auf Erden!"

Paul F. Domicke

---

6 I

Der Dissertation erster Theil

b, lateinisch

b, de Lotti critica!

vivas! crescas! floreas
magister nobilis!
vivas! crescas! opus
nobile!
Deus nunc et semper
te adjutet!
Domicke

Conjunctio membrorum primariorum totius negotii universalis obviam it celerrime finitae solutioni: quamvis magna graviosimaque autem sit haec conjunctio: tamen maximae difficilitates ut verania insanabalis ponuntur inter cogitantem et mentem ante onebam a personis hebetibus et toti progressui inimicis, facere videri eandem usque in longinquitatem infinitam punctum

obscurum et discordiare genus humanum cum

lingua universali et ejusdem inventori ipso, --

ut « Wattem" – Scitisne ut linguam uni-

versalem invenierit generis humani amore.!?

O mundi ingratiam!

O stultos, qui tantum habent argu-

tationem cavillantem de inventorum magno-

rum operibus nobilibus!

Estóne mors humani generis
Finitum gratiae nobilis?!
O mundus, cogita, supra te Deus est,
Judex, pendens facta humani generis
Ut paleam disjicit millionis
Opulentorum qui obtrectant optimo:
Ut facta mundi ejus praemia sunt!

Donnike.!

Tales sunt progressus inimici, qui inventionem maximam videri faciunt opus malum et estimatione indignum; tamen ipsi autem maxima opposita in eorundem opere ipso proferunt.

O hanc mixturam experimentorum inutilium!

Talis est opus Lotti:

Estne mundi lingua, volapük nominata, solutio optima et unica linguae universalis problematis?! Edd. Lott. Viennae. 1888.

Orationibus Schleyero inimicis instructa, iam pagina prima nobis offert tales contradictiones, quales certo tanquam probationes optimae vanitatis plerumque

propriae ejusdem spectationibus ut etiam nequitiae rationum hoc in opere scriptarum haberi possunt!

In eo dixit (al. III. pag. V.)

Fundamenta, quae inventor hujus linguae „vp" ad ejusdem componendum proposuit, practica et bona sunt. perfectio ejusdem autem aberrata est. Ego autem imitabor eandem hac in delineatione, ergo proprie tantum corrigam, scilicet a fundamentis, linguam mundi Schleyeri inventoris

Hae pancae lineae iam sufficiunt, ejusdem opus - hanc Lotti criticam - omnino aberratum et Schleyeri linguam inventionem tali critica indignam habere.

Si uti velit auctor practicis et bonis fundamentis linguae mundi, eo agnoscente bonum et practicum inventionis Schleyeri, inexplicabile est, qua de causa adhibeat talem inimicitiam mihi incomprehensam! –

Scitne auctor omnino, quod vult?! Qualesne nominat correctiones maximas?! Fortasse formas(ne) illas genus humanum turbantes?

Illaéne, quae ad nihilum primigenium recidunt, si juxta inventionem maximam humani nobilis ponantur.

Illaéne, quae magnitudine suae cladis demonstrant et firmant optime vim

vitalem inventionis maximae nobilis!

vult auctor Lotti criticae?!

Hic'ne etiam inventor nominaturus?!

Schleyeri lingua mundi bonitate causā sal et condimentum vitae universalis est et obligat omnes volapükanos veros, id est: tales, quales discunt opam utilitatis mundi causā, curare inventorem cordialiter; tanquam sibi curae esse humani nobilis dolor et laetitia. – Ergo, opani, conjungimini circum inventorem linguae universalis!

O Deus des nobili seni
Et operi ejus
salutem!

Domicke

C I

Der Dissertation erster Theil

i. weltsprachig!

dö lukrüt väpüka Flaiärik „vp"!

lifö! flolö! glofö!

Flaiär „vp!"

lifö! flolö! glofö vobäd

lenobik!

binom-la God-olsa

jül e jel!

Oernicke

Klubam glemekelas volamelaka valugik kosgolom ko giastepa plänane levöladlik o a; ab so gletik ä le-veütik at Klubam aibinom: fikuls leiko netikiks paitopoms nemedamo

neletü zeil de pösods blelogälik, neflemiks
mostepe bevünetik äslik nilud nesan-
emik bevü tikal ä tik al meköm jinön
ätosi as puni dagik neriviki äd al
sätelön menadi püki nedilimöli ke op-
lesi ko tikal veitologätöl, gitavego
mostepöl genialik, plo kel laboms ye
te vegis vattik ninpotölis lejönikö ini
lutiköni omas al nedämöf!

O nedanafö! – vola!

O stupelasö kel te sevoms
famonoakitöni ä lulisälonöni nedäm-
iki datuves genialik!

Li-aibinomöd menaflena deil
obeginam danidesidama oka?!
O Vol tikö! God sibinom leöve ol!
Aicödab, kel vägom dunis menada
äslik blädi sembal dipiifom

milionis

liegela, laböl pöfele se

äslik menada dins binoms mes-

ed oka!

ab somodo neflens somik

binoms käfs äts, kel vilons oidi,

püpön vuli volamelaka aiümo

suflolöla ä benopefödöla vpo ed

atakodo stopons datuvi älik le-

veütiki äs lukömaldami nedigik

al disojedön omi lukrüte aiflum-

älik okes diseinü ats, ab ata-

kodo no seledo ~~ats~~ bevobädons ta-

topanis täpüpölüm ni jafot, okas

is

O ki-kofudimigot blüfas ne-

gebik! — Läiko i päm: —

li-binom vp. plänam gudikün ä balikün väpüka lesäka?!
Lotts. Vün!

Flaiärèneflenikö nindugöl, flan balid lofom obes täpükis somik, kel kanoms pairedön äs blöfs legudikün plo nonöf gledilo-sibinik lenlogedama oma, äso i plo nobs kofudöl äd atakodo deimiks vobäda oka.

Sagom nis

Plisips, kelis datikal epladom lä fomam äta, binoms plagik ä gudik; ab dudukam äta binom pekpökonöl. Id ob ofölob ati in ployegil at, voi te omenodob opi; dido vulälo!

Ya täpüks ‡ sügolöb se liens at aisötoms, bemalön vobädi oka ab lefulno neplagomiki!

li-aibefulom lautel plisipis gudik ä plagik läsevamü ats?! – Kikod ibö-li lüvödokomipi somik (no pe=bekodöli)!

Ebenotonom(-li) dudukam pö=lenlögöl äs vobäd pepepököl kodü nilüdam dö plisips öt, al beful„öw atis deno? Ye velatö! Nu supedom-li ätosö stäti negeböfa in snemod lönitüm vöda?!

Kisi nemom lautel menodis vulälik?! – ba atis fomatis bevob=ädöl kofudi, kel, pepleinöl fa glet ät mid nobika datuva, aiüno pagedlämoms in nosi rigädik omas ed ätosö noelomë äta vobäda

fägi „lifön", flolön" ä „glofön".

Klu op., cil genialik bäledala nobik, binom sal ä pit volalifa, ker volateda ä melaka kodü glet, gud ä geböf oka. —

O givomös komip cifala ta neflenis oka ä opa aiumo kodedami velatikes flenes opa, yufön, kudön, ä yufön omi, cifali!

Flifö, opans, tlupolsöd zi datikali ta neflenis valik oka ab spidolsöd büfo binos tu latik! —

O God! givomös bäledale läbadi vägudik!

Domike

Der Dissertation zweiter Theil!

a II

a I Deutsch

a II die Schleyersche Weltsprache und die Lottschen radikalen Änderungen!

Die Lottsche radikale! –
Zwar ruft sie Freunde wach –
doch setzt sie zum ab.,
Gleichwie die Nacht zum Tag!
Hoch lebe! Deutscher Meister!
Hoch, Hoch! – dein edles Werk!

Oemicke

Die Schleyersche Weltsprache Volapük in Beziehung zu den kosmopolitischen Grammatiken des Erdkreises ist durch die fachmännische Kritik seiner Zeit nicht schon hinlänglich beleuchtet worden, um uns völlige Klarheit darüber zu verschaffen,

daß weder eine tote noch eine lebende oder zusammengesetzte Natursprache im Stande ist, als einheitliche Weltverkehrssprache zu dienen und somit eine solche nur auf künstlichem Wege erzeugt werden kann.

Diese fachmännische Kritik wie auch eigene Ueberzeugung begründen demzufolge unsere Vermuthung, daß die Loss'sche Broschüre zz. — wohl eher als eine schleyerfeindliche Schmähschrift angesehen werden könne, deren Inhalt darauf gerichtet ist, den Erfinder Volapüks als einen sprachlich und wissenschaftlich ungebildeten Krakler hinzustellen und dieses durch einige Laute zu beweisen, welche von gewissen Nationalen theils schwer auszusprechen, theils auch alphabetisch völlig unbekannt sein sollen. Glücklicherweise sind Fehllaute

hierüber anderer Meinung.

Kein Wunder, daß der als Fachmann ~~räpuk~~ ersten Ranges rühmlichst bekannte söl datuval väpüka „os“ sich zu der ge-rechtfertigten Äußerung veranlaßt sieht, in No. 96 des volapükabled zenodik die Lott'-sche Broschüre als eine verfehlte Arbeit, ein unförmiges Italienisch hinzustellen!

Fort mit diesem Werk, das noch eher im Stande ist, ~~die~~ die Meisterschaft des Wiener Kritikers in [illegible]-lichen [illegible] darzuthun, als auch nur annähernd brauchbar für die Lösung des Weltsprachproblems aufzuweisen.

Wenn der Verfasser schreibt: „das dem Araber unbekannte „p“ und „g“ ---, so giebt er uns einen hinläng-lichen Beweis für die Beschaffenheit seiner

Kenntniß fremder Sprachen. Es existirt im eigentlichen Arabisch (Neschi) die dem p und g sehr nah verwandten Laute b und k, sodaß es nur des schwächeren resp. stärkeren Andrückens der Lippen oder Gaumen bedarf, um die gewünschten beiden Laute hervorzubringen. Auch existirt in dieser Sprache das g in mehrfacher Zusammensetzung, so z. B. in gh und ng; ebenso befinden sich unter den im Arabischen vorkommenden malayischen und hindostanischen Zeichen p und gh. Es kann somit auch in dieser Hinsicht dem Verfasser die Nichtigkeit seiner Behauptung nachgewiesen werden. dahingegen ist wohl keine der Natursprachen im Stande, solche Correktheit in der Grammatik, Leichtverständlichkeit und Wohlklang im Wort, zu gleicher Zeit aufzuweisen, am Allerwenigsten das „unförmige Italienisch" des Wiener Kritikers mit seiner „radikalen Verbesserung"!

Die Idee des Verfassers, eine Weltsprache aus den, französisch ~~und~~, englisch und italie-

nicht gleichlautenden Worten unter theil-
weiser Benützung der Schleyerschen Weltsprache-
Grammatik zu construiren, mag wohl auf
den ersten Blick etwas Verlockendes,
Anziehendes haben, denn der verbreitet-
sten Natursprachen zu einer vereinigt
als internationale Verkehrssprache welt-
geboren zu wissen; dennoch sind alle
diese scheinbaren Vortheile in keiner
Beziehung im Stande, auch nur einen
kleinen Theil der durch diese Verschmel-
zung hervorgerufenen sprachlichen Verwir-
rung aus der Welt zu schaffen

Wir müssen somit der fachmänni-
schen Commission unwiderruflich bei-
zupflichten, jeder toten und lebenden
Sprache das Recht abzusprechen als Welt-
sprache zu dienen und der von den Welt-
faktoren anerkannten Schleyerschen Kunst-
sprache „volapük" den ihr gebührenden
Vorzug einräumen, wodurch der Lottsche
Vorschlag schon von selbst in sich zerfällt.

Den Grundstein der Schleyerschen Weltsprache bildet das aus 29 Buchstaben:

// 5 Vokalen a. e. i. o. u

und 24 Konsonanten b, p, d, t, k, g
j( ), c( ), c( ), h( ),
( ), z( ), f, g, k, l,
m, n, r, s, v( ), y( ),
x, z.

bestehende Weltalphabet. die ~~hierüber~~ hierauf erbaute Weltsprache „volapük" besteht aus Stammworten und nach den verschiedenen Satzteilen systematisch geordneten Silben, welche dem Stamm-wort vor- oder hintangesetzt werden.

Demnach bildet Schleyer die Dekli-nation durch Hintansetzung der Buchstaben

a für den II. Fall (Einzahl)
e " " III. "
i " " IV "
allein vor-o " " Vokativ "

und as für den II Fall in der Mehrzahl
es " " III " " " "
is " " IV " " " "
Allein nur o – s " Vokativ " " "

Vor-, Für-, Zahl- und Ausrufungs-wort sind gleichfalls genauen, einheitlichen, für Jedermann klar verständlichen Regeln unterworfen, z. B. das (größere, allorts zu gebrauchende) Vorwort durch Hintansetzung der Silbe ü mit darauffolgendem ~~Nomi~~ Nominative z. B. disein – der Zweck; diseinü – zum Zwecke d.., ~~die~~ ~~ein~~ diseinü fetatane = zum Zwecke der Verstaatlichung.

Ebenso das Zeitwort mit einer einzigen bei sämmtlichen Zeitwörtern gleichlautenden Konjugation, einheitlich für alle Aktiv- und Passivformen, welch letztere nur durch Vorsetzung des p gebildet wird – ausnahmslos ein Non plus

ultra der Einfachheit, erhaben über alle neueren Conjugationsformen der sämmtlichen Sprachen.

Heil seinem Erfinder, der ~~auf~~ uns auf diesem wohl schwierigsten Wege zu einem edlen, glücklichen Ziele geführt hat. Er hat uns geholfen!

Welt sei ihm dankbar — — —

Doch nicht durch einen Leichenstein,
Nur Freude ihm und Sonnenschein,
So lang sein Herz noch schlägt! —
In goldner Abendröthe sei
Sein Lebensabend sorgenfrei
Bis er ins Grab gelegt!

~~E~~ So bildet er denn das Zeitwort durch ~~Vor~~ Hintansetzung der betreffenden Personen

ob	(ich)	in der Einzahl:	obs	wir	in der Mehrzahl
ol	(du)		ols	ihr	
om	(er)		oms	sie	
of	(sie)		ofs	sie	
os	(es)		oks	sich	
on	(man)		ons	Sie	
ok	(sich)				

und durch Vorsetzung der die active oder passive Zeit bestimmenden Vorsilben:

— für das Präsens Activ — Passiv
ä " " Imp. " pä "
e " " Perf. " pe "
i " " Plusq. p. " pi "
o " " Fut I " po "
u " " Fut II. " pu "

Die Partizipalendung -öl, sowie die Infinitivendung -ön beschließen zum größten Theil das Zeitwort und somit den Hauptbestandtheil der Grammatik

welche wohl mit Recht als der Grundstein der genialsten Erfindung dieses Jahrhunderts angesehen werden kann.

Die Verschmelzung der Worte „mein, dein, er, sie, sich, selbst" mit dem Zeitworte, sowie die bei allen Worten zulässige Steigerung, sind ebenso große, wie auch bemerkenswerthe Vortheile, welche die Weltsprache weit über die Lott'sche Kritik erhaben erscheinen lassen, so daß man nur mit Bewunderung aufsehen kann zu dem Altmeister Schleyer und seinem genialen Geisteskinde der Weltsprache „volapük"!

Japaner, Franzosen, Engländer und Italiener (s. volapükabled zenodik) sind zu eifrige Weltsprachfreunde, als daß sie gegen den Schöpfer ihres Lieblings zu Felde ziehen sollten!

Was bietet uns nun demgegenüber Lott?
Nichts als ein verstümmeltes Italienisch,
das wohl eher wegen seiner Schleyerschmä-
hungen, als auch nur annähernd wegen
~~seiner welche~~ einer zwar gerühmten
aber nicht vorhandenen weltsprachlichen
Brauchbarkeit Erwähnung finden dürfte.

Ein jeder Fachmann auf den
Gebieten der Wissenschaften wird wohl
~~[illegible]~~ darin mit Schleyer übereinstim-
men, dass die ~~Wied~~ Wiedereinfüh-
rung des Artikels, der Hülfszeitwör-
wörter, der Vorwörter (anstatt der
Kasusendungen) und Neueinführung
internationaler Wörter uns wohl eher
in sprachliche Verwirrung hineinführen,
+ als solche aufheben.

Mag sich immerhin der Wiener
Kritiker eine kunterbunte Verkehrssprache

bilden, sie bleibt, im Lichte der Wissen-
schaft und des Verkehrs betrachtet, doch
nur ein verstümmeltes Italienisch.

Der Nationale selbst ist ein zu
leidenschaftlicher Freund und Verehrer
des Volapük und treuer Anhän-
ger des Altmeisters der Sprachfor-
schung, als daß er ein verstümmel-
tes, ~~Abbild~~ dreisprachig gemischtes
Abbild seiner Nationalsprache gegen
sein Lieblingskind, die tief- und
fest durchdachte, fachmännisch anerkann-
te Weltsprache „volapük" als inter-
nationale Weltverkehrssprache aner-
kennen sollte!

Das Ziel eines solchen Glau-
bens zu sein, müßte dann das noch

eine andere Welt weisen. Die heutige ist aber derartigen Schwindeleien zu aufgeklärt und zu erhaben.

Man kann es also ein undankbares, unmögliches Problem bezeichnen, die allein richtige, bahnbrechende Methode auf dem Gebiete der Weltsprachbildung in dem System Volt zu finden – denn Weltsprache kann eben nur eine <u>Kunst</u>sprache sein! –

Es ist vor allen Dingen eine Hauptsache eines jeden Sprachforschers und Sprachbildners bei Neubildung einer inter-

nationalen Verkehrssprache auf die nichteuropäischen, jenen drei ausgezeichneten Sprachen zu berücksichtigen, welche doch auch wohl ein sehr bedeutendes Wort mitzureden haben. Weltsprache soll die Correspondenz des <u>gesammten Erdkreises</u> vermitteln und nicht nur eines Erdtheiles zur einheitlichen Stütze und Einigung ~~des~~ der Hauptfaktoren des Welthandels und Verkehrs.

Mit vollem Rechte muß es Schleyer nachgesagt werden, diese schwere Aufgabe voll und ganz verstanden und gelöst zu haben und ihm allein gebührt das schöne Verdienst, durch seine geniale

rfindung die Bahnen des Welthandels und Verkehrs geebnet und im Vertrauen auf Gottes Beistand die Welt aus ihrer schrecklichen Zerklüftung befreit zu haben.

Wer Splitter im Auge anderer zu sehen glaubt, möge sich nur erst den Balken im eigenen betrachten, ehe er sich ein derartiges unzutreffendes Urtheil zu fällen erkühnt.

Wohl mag der Verfasser jener schweizerfeindlichen Kritik noch manchen Kämpen für seine neuere Idee finden, denn

Ein Narr macht viele!

Wir jedoch, die wir uns schmeicheln

dürfen, Freunde der Litauer zu
sein, wollen das Weitere der
Zeit überlassen; sie wird schon
das richtige Urtheil zu finden ~~wissen~~,
um der Lottischen Theorie den ihr ge-
bührenden Weg zu ebnen, den ihre
schon längst verstorbenen Geschwister
vor Zeiten gewandelt sind — den
Weg alles Irdischen — ~~den ein~~
~~Beweis ihrer Unbrauchbarkeit. Für~~
~~uns jedoch ein Weheruf, nicht zurückzu-~~
~~schreiten, sondern mit Hülfe und~~
~~im Schutze des Allmächtigen uns~~
ein Beweis der Unbrauchbarkeit und
Nichtigkeit seiner Arbeiten, welche,
einem Kreis-urtheil zufolge, als
Meilenzeiger am Fortschrittswege
weit hinter uns zurückbleiben

Möge all dieses uns ein Mahnruf sein,
nicht zurückzuschrecken, sondern im
Schutze und mit Hülfe des Allmächti-
gen bis zum letzten Athemzuge
treu und unerschütterlich zu stehen
oder fallen für unsern Altmei-
ster Vater Schleyer.

So sei denn der Name
des grossen Denkers unauslöschlich
auf unsere Fahne geschrieben
unter der Devise

der Wahlspruch sei – für Schleyer!
die Losung – volapük!

Möge es ihm vergönnt sein,
der sprachenwirren Welt einen an-
deren Lohn als den der Undank-
barkeit, ein anderes Ziel als das

eines James Watt zu entdecken.

Gewiß Bruder, wenn auch der Morgen und Mittag deines Lebens finster und trübe, sorgenschwer und traurig gewesen; möge der Abend deines Lebens um so freudiger sein! So es der Herr für Dich bestimmt hat.

Lasset uns, die wir uns Freunde dieses edlen Mannes nennen, der noch schlummernden wirklichen Verbindung und Einigung der Hauptfaktoren des gesammten Welthandels und Verkehrs zurufen ein herzliches

Erwach!

Nach all Mühen, Sorg und Noth,
Tage endlich Morgenroth
Freude ihm zu künden!

~~Voran~~ Vorwärts, Freunde! in die Schlacht!
Mag der Sprachenwirren Nacht
Einem Lichte schwinden!
So lang das Streben in dem Herrn,
Bleibt seine Hülfe auch nicht fern!

Paul Ferd. Donicke
geprüfter Dichter, Oberlehrer und Corre-
spondent der Schleyerschen Weltsprache
volapük

Berlin N. 28
Deutschland

Der Abhandlung zweiter Theil!

(C.II vollständig)

dó Ilaiära vp. ä Lottá vulovotams.!

C II

Lott ä vulovotam oma
fe flenis ógalón mekom;
ye äslik mul dele litik-
volapüke áleigom!

Väpük Iläirik b peibelitom ya sätiko
tepamü pükikofuds gletik talazilcka me Krüt tabled-
alik al getön Klüli lefulnik dö atos, das ni pük
deilik, ni lifik, ni pekosiadöl kanom dimön as
pük melaka e kodo pük somik kanom paibevobädön te
canavego. at Krüt tabledalik äsi itisuadot ata-
kodo aikodoms siludami obsik, das päm Lotti
ik kanom lenlogön beno bufumo as pükoti Ilaiäre-!
neflenik, äta ninöf diseinoni nemön datikali vpa, lu-
globani püko ä nolügo nepekulivöli e e blöfön atosi

me tonabs, kel de netans semik, äso pükot Lattik sagom, dilo pükoms-la sepükön fikulo, dilo i nefulniko nepesevik!

Labö! tabledals aitikoms vatiko dö atos!

Atakodo i binos milag nonik, das söl datikal vapüka „op.", lemasal pailetimöl obas, kel binom pesevik famikino as tabledal, logöm kodedami cödik, bemalön pämi Lattik äs vobädi pefepököli edi tälikosi nefomik in num 96 vpableda zenodik!

Mofö ko at vobäd, kel beno bufumo kanom plosenön söla lautela maselefi in Kofens-Jlaiärenefienik ka plosenön gebikosi plo planam volapüka.

If lautel pükom ä ~~pu~~ penom: „tonat „p" ä „g" pesevik räbänele – –," givom blöfi sätik obes plo liköf v seva oka pükas

foginikas.

Sibinoms in voik pük räbänik tonabs b, ä k, vemo palefiks tonabes p, ä g, so das ~~nedos~~ nedos te lenpedöna fibikum spetivo stenüdikuma lipas al getön ä bevobädön tonabis bodik pevipölis! —

tonab g sibinom id pluliko pekosiadöl in pük at, äso, as sam in „gh" äd in „ng;" zu p e g sibinoms bevü tonabs malayänik, ed hindustänik, kelis nimöfom räbänapük

Nonöf lesagama Lottik kanom paiblöfön vä'tefamo also laütele öta pama, abü nonik netapükas kanom plösenön ütatimo (togo) ~~valutugi~~ velätugi sonik in glamat, benokapälnöfi ~~in~~ ä benotoeni in vöd, lenemödüno tälikos nefomik lukrütela Vinikl

Ko gudikumam vuälik oma!

Völ lautela, stukön väpüki se vöds valiks leitoenöls flentapüko, nelijapüko ädi tälapüko konsidamü spaglamat flaiärik, labom-ta beno (?! balilofedo) bosi lenzugölosi, batölosi, nolön volepematöl kilis glenetapükas, in bal pebalöl, as püki volamelaka leveütik. deno at pöfüds jünik valiks leno kanoms nosön dili i te smalikünï kofudama pükika. sukü at fešmötam pebevobadola ed atakodo läsevön mutobs nëtablöfiko komitefe tabledalik, depüköni gitï püke deilik ä lifik alike, paigebön

pe as volapük leveütik e sión bizugi ome

telönöli kanapüke Ilaiärik, vp. penemöle,

ädi de volamekels-pailäsevöle, se kel

kod mob Lottik dipälom ya ito in oki is.

Hab vpa Ilaiärik binom volalafab äta,

kel kositom se telsezüt tonabs, efe se lul

vokals: <u>a. e. i. o. u.</u> e se telse-

fol kosonats b, p. d. t. h. q (dj) j (dj)

c (dj) c (tj) x (j ungl) z (dz an.)

f. g. k. l. m. n. r. s. v. (w.)

y. (j) x. z. —

volapük, pedabumöl su äti (volalafabi,

kositom se stäms/e/finots- glamato ä sito pe-

leodöls, kel pabisiadoms u paleulägoms stäme.

atakodo fomom Flaiär deklini me leulägam tonabas

a plo kimafat (balnum) a.s. – fata – dub Vaters

e „ kimefat „ „ „ – e dum –

i „ kimifat „ „ „ – i dun –

ed

as „ „ plunum „ „ — as dir Väter

es „ „ „ „ „ — es dun – n

is „ „ „ „ „ — is din Väter

ed äso i kimofali me bisiadam + soaštanöla tonaba o = plo kimofal

o fat! — o Vater!

o fats! — o Väter!

F lönugavodi fomom balugo me leuläg-am silaba – ik e ladvelibi äso me – iko

nd i te me -o.

plä =, plo =, nuna = e lintetekavöd leigo binoms peidojedöl nomes balugik ä väkapälnik; as sam: pläpod pai- fonom ~̣ me lenlägam silaba -ü;

Kod - der Grund; Kodü - auf Grund des;

Kodü fetatam - auf Grund der Verstaat- lichung.

Äso i velib, kel labom ätis fonis ädi finotis balugikis dunafomo ä sufafomo.

paifonom me lenlägam pösodas teföl:

ob - ich	plo		obs - wir	plo	
ol - du	bal-		ols - ihr	plu=	
om - er	nüm		oms - sie	nüm	
of - sie			ofs - sie		
os - es			ons - Sie		
on - man			oks - sich		
ok - sich					

e me bisiedam finotas dunafoma u sufa=

foma! – Valikos balugiko!

O gletik cifal, lemasel â datuvat vpa! Fat Haiär, so gletik äs datuv ola binoka ol is!

bisilabs duna- ädi sufafomas binoms äts:

– plo patüp dunafoma. pa – plo patüp sufafoma.

ä " pätüp "	pä " pätüp "
e " petüp "	pe " petüp "
i " pitüp "	pi " pitüp "
o " potüp "	po " potüp "
u " potüp "	pu " putüp "

ladyekabidafinot -öl e subsatabidafinot -ön bifonoms velibi ed ato glekositädili glamata, kel kanom pailonlogön beno gito as stab datuva genialikim yelsima at.

Jesmötam vödas: ob, ol, om, ~~e.l.~~ on ok it e.l.
Ko glevöd ä velib äso i seänüm lä vöds lü-
letik binoms pöpüds so nefiniko gletiks ä gud-
iks, kel letoms jinön vobädi Kaiärik mödo
legeilik dö lukrüt Lotik, so das kanon logön
milago su lemasoli F. M. Kaiär ed äta
tikälaoili gelialik „volapük"
flentels, neliyels, tälels, japänans (l.
vpa.bled zenodik) ed alikans mödik binoms
tu gletiks vpaflens, adas äsotoms-la
komipön ta jafali löfavila omas - vp. -
Kisi lofom obes visü atos - lukrütan
Vinik ?!- -
Nosi as tälikosi pelublefoli, os-kel
äkanom-la pänömön demü Kaiärikofs

omas büfumo ka demü geböf opik oma.

Fabledal alik su stük nolügas obaivöägom ko Haiär beno dö atos, das denunindukam laltiga, yufavelibas ä pläpodas pla dekeina, falafinots ed äso denunindukam vödas bevünetik beno nindukoms ini tofudis pükik obis beno büfumo ka zedoms somikis

Aite pomom-la lukrütan Vinik oke melakapüki luvielik; ye blibom litälü nolügs ä melak se tälikos — pelublefö!! —

Netan it aibinom lestimal tu liedödik ä züpel ticedik volapüka, ädas läsevom-la demagi pelublefö kilpüko penuigöli netapüka oka ta cili löfäbik, opi beno pedutiköli ä tabledalo peläsevöli! —

o al binön somika klöda zeil: — ämütom-la

-la sibinön ye beno vol votik!-

Tidelikan binom (-la bo) tu legeilik dö äl ludatuvöb!

Kanon bemalön osi as playegi netikik ä nemögik, tuvön uvodi soa'gitiki, gudiki stükü volapükikifomama ni sit Lossik!--

Ibo op. kanon binön te oanapük!

Kodü tabledalas-krüt!-

Somika volapükikifomala blig gledilo binom: konsidön i pükastännis ne'yulapükis ates-kiles pükes petasiedölés, kol läbomi kepükön ye beno i vödi legletik!- op.± sötom leitön spodi ~~votik~~ vola <u>lölik</u> e no tö" tala-dila bal at yüf balugik äd al klub-am glemekolas volamelaka ä volateda.

Gito köipasagas Flaiäre, elivön ed

ekapälön fuliko e löliko sugivoti fikulik

ed oke svaliko lelönom melidot lestimöl,

ekamön kulis volateda e volamelaka äso

edabivön voli ä menadi se deslitam

pükik, efe te kafiedü yuf GODA me

datuv genialik „volapük".

Aikel logön klödom smabemi in

~~vötikot~~ votikelas logs, lenlogomös bomi

in log lönik, büfo dälom krütön somo,

vemo nevelatiko! —

Beno laitel äta lukrüta flaiäre=

neflenika tuvom-la nog teldiki komip=

ani ple döl oka - ye

bal fapan — nödikis!

Abü lovetetomsös fovoikosi time, tuv=

ön onolom ya krüti velätik, al kamön

vegi omo belönöli lukrüte Lossik~~es~~,

keli gems omas ya lonedotimo edeilöls

ekodätoms vöno — efe vegi talikosa

valik — obes blöf negebüfa e vanüpa

luvobädas somik, kels; äso flen obas söl

Knile sagom veno velätik, aiblibom

s~~itön~~ seistön as leilijoniels lon

mostepaveg veitiko po obs — — — —

ple obs ye dodedam no gejekön sod

yufü äd jelü <u>Lemekal</u> stanön u falön

ficdo ed nedalemufo jüal natem

lätik efe plo lemasel genialik obas

fas Slaiär!

lifomö!

E volapük

solomö

su tal lälik!

So paipenomöd ye nom tikala gletik

Tu stäni obas nenösiko fiedomeüi välapüked:

välapüked: — plo Haiär!

vödamal — volapük!

Pe binom-la pegonöl nobike tikale, t-säbätön mesedi votik ofe nobikumi ka äti nedanöfa, zeili gudikumi ka äti Watta J. sembal.

O tikal gletik! gödel à zendel lifa ola liedo binoms glumitt à lügitt; o binom-la lifavendel ola gälafuliko à

läbädiko!

Lüvokobsös baladiko blodame le-
völadlik ä volasik nog slipülöle le-
mekelas vola ke vp. ed äsoi ko
danöf ~~s~~ vol datikal jölü Lemekal
äd läbadü Haiär, vol ä volapük
ladadibo

dagalö!

pos kud, zesüd ~~k~~e vätobön:
Finö! ladogäla dolön!
Läbi ome notö!
Bivedö! flens, in bonipi!
Pükaskofudas neiti,
Haiäraliś, finö!—

ùnä steif binom kritik –
Goda yuf blibom no fagik!

Ko nił ladoglids

Ola

Domicke
lepitidal, podan e spodal ofa
Rektranter

Berlin N 28
Veteranenstr 25a